

BOOK REVIEW

Hans Schemann, Beatrice Fenati, Giovanni Rovere: *Idiomatik Deutsch-Italienisch/Dizionario Idiomatrico Tedesco-Italiano*. Hamburg: Helmut Buske 2011, ISBN 978-3-87548-624-7

Das Wörterbuch *Idiomatik Deutsch-Italienisch* gehört zu einer Serie zweisprachiger Wörterbücher, die auf der Basis von Schemanns einsprachigem Wörterbuch *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext* (1993) entstanden sind. Neben dem genannten Wörterbuch umfasst die Serie eine deutsch-englische, deutsch-spanische, deutsch-portugiesische und deutsch-französische Version.

Der Titel mag irreführend sein, denn nicht nur Idiome, die als Kern des phraseologischen Bestandes einer Sprache aufzufassen sind, werden hier beschrieben, sondern auch zahlreiche Wendungen, denen man die Idiomatizität nicht zuschreiben kann. Die Autoren erklären kurz im Vorwort ihr Verständnis der Idiomatik, eine ausführlichere Erläuterung enthält die einsprachige Ausgabe von 1993, auf die an manchen Stellen des Vorspanns verwiesen wird. Laut dieser Einleitung „(wurde) der Begriff der Idiomatik [...] bewußt weit gefaßt: als ‚idiomatisch‘ gelten alle Einheiten, die kontextgebunden sind. Dabei wird unter ‚Kontext‘ verstanden der sog. sprachliche Kontext [...], der situative Kontext [...], der soziale Hintergrundkontext [...], der historische Kontext [...] und die durch die sog. Sprechaktrestruktionen konstituierten sprachlichen Muster“ (Schemann 1993: XII). Die Materialbasis der *Deutschen Idiomatik* und gleichzeitig des entsprechenden Teils des deutsch-italienischen Wörterbuchs bilden Werke „der sog. ‚höheren‘ und ‚weniger hohen‘ Literatur“ (ebd. XI), Zeitungen und Zeitschriften, gesprochene Sprache, allgemeine und idiomatische Wörterbücher des Deutschen und schließlich die Fachliteratur zur Phraseologie (vgl. Schemann 1993: XI). Die den Quellen entnommenen Belege wurden der Zielsetzung des Wörterbuchs angepasst. Das Wörterbuch enthält auch konstruierte lexikographische Beispiele. Für das Italienische wurden diverse idiomatische Wörterbücher und andere Sammlungen sowie elektronische Korpora genutzt (vgl. Schemann et al. 2011: XXII). Die Selektion der Phraseologismen und der Verwendungsbeispiele wäre womöglich zu revidieren. Die zweisprachige Idiomatik enthält die gleiche Auswahl an Phraseologismen, die gleichen Beispiele und wahrscheinlich – darüber

wird im Vorspann nichts ausgesagt – die gleichen Marker. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, dass sich die typische Verwendung und die Markiertheit vieler in der ersten Ausgabe des einsprachigen Wörterbuchs beschriebenen Phraseologismen im Laufe von 20 Jahren geändert haben.

Der zweisprachig gehaltene Vorspann umfasst ein Vorwort, den Teil „Zeichenerklärung und Benutzerhinweise“ mit Listen der deutschen und italienischen Abkürzungen sowie der benutzten Zeichen (wie Klammer, Schrägstrich, Kreuz) samt Erläuterungen und eine Einleitung, die in die Abschnitte „Die Materialbasis“, „Das Verweissystem“, „Das Alphabetisierungsschema“ und „Die italienischen Äquivalente“ gegliedert ist und als detaillierte Benutzungshinweise gelten kann. Obwohl die *Idiomatik Deutsch-Italienisch* ein kommerzielles, zur Laienbenutzung bestimmtes Nachschlagewerk ist, wird dank Literaturhinweisen (z.B. auf die „Wissenschaftliche Einführung“ und die Bibliographie in der *Deutschen Idiomatik*, an die HSK-Bände zur Phraseologie oder ein Jahrbuch *Lexicographica*) in ihrem an einen sehr breiten Adressatenkreis gerichteten Vorspann auch den Bedürfnissen der linguistisch Interessierten und der Fachleserschaft Rechnung getragen.

Der Hauptteil des Wörterbuchs enthält laut Umschlagtext 35 000 alphabetisch angeordnete phraseologische Einheiten. Die lexikographische Beschreibung umfasst die Notationsform des deutschen Phraseologismus, ggf. mit Varianten und mit Beispielen für die Realisierung der Variablen, Marker (wobei nicht alle der hier verwendeten Marker im Vorspann angeführt sind, vgl. etwa *hist*, *schweiz*, *Märchenspr*, *Schülerspr*), Phraseologismen oder nicht phraseologische Paraphrasen als Äquivalente im Italienischen und deutschsprachige Beispielsätze, in denen die Orthographie noch den alten Regeln folgt. Falls die Äquivalente auch in ihrer Markiertheit den ausgangssprachlichen Einheiten entsprechen, wird bei ihnen auf die Marker verzichtet. Als Metasprache werden für den deutschen Teil des Eintrags Deutsch ((*eher.*), *oft zu Kindern*) und für den italienischen Italienisch (*in senso di minaccia*, *prov*) verwendet. (Quasi)Synonyme Phraseologismen sind mit Verweisen vernetzt, vgl. den Eintrag zu *Meise*.

Schöffenstuhl: eine Strafsache/ ...
vor den Schöffenstuhl bringen *jur*
selten · portare una causa penale/ ...
 ‚in tribunale, / ‚dinanzi al giudice,
 / ‚davanti a un collegio penale con
 giudici popolari, *giur*

... Nein, Zivilsachen werden grundsätzlich nicht vor das Schöffengericht – oder wie es auch manchmal heißt – vor den Schöffenstuhl gebracht.

Meise: **du hast/er/Peter/ ... hat/ (ja/ wohl) ’ne/eine Meise** *sal* · 1. ti/gli/ ‚a Pietro, ha dato di volta il cervello, 2. ti/gli/ ... manca un venerdì

1. vgl. – du/er/der Peter/ ... hast/hat (ja) einen **Vogel!**

2. vgl. – nicht (so) (ganz/(recht)) bei **Trost** sein (1)

Der Adressatenkreis des Wörterbuchs wird in den Metatexten nicht bestimmt. Man kann jedoch annehmen, dass sich die Idiomatik an germanophone Italienischlerner richtet. Darauf deuten nicht nur die Aufschrift „Italienisch“ auf dem vorderen Umschlag und die im Nachspann platzierte Werbung für Lernmaterialien für Italienisch als Fremdsprache hin, sondern vor allem eine Passage aus dem Vorwort, laut der dieses Wörterbuch eine Lücke in der Phraseographie für das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch in den deutschsprachigen Ländern schließen sollte. Für die italienischen Benutzer ist ein analoges Wörterbuch in Italien erschienen (vgl. VI).

Die Wahl der Adressaten beeinflusst, so wie andere Elemente der lexikographischen Konzeption wie die geplante Funktion oder der Umfang des Werkes die äußere und innere Selektion und allgemein die Gestaltung des Wörterbuchs. In einem deutschsprachige Italienischlerner anvisierenden Wörterbuch müsste man das Hauptgewicht der Beschreibung auf die Fremdsprache verschieben. Sollte das Wörterbuch als Hilfe bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Italienische dienen, dann ist sowohl die Beschreibungsrichtung der Idiomatik als auch die Grundlage für die Selektion der Einheiten adäquat. Allerdings kann das Wörterbuch nur bei einer ersten Suche nach Äquivalenten als Nachschlagewerk fungieren. Der Übersetzer muss danach zu einem einsprachigen idiomatischen Wörterbuch greifen, weil es hier außer der Angabe von Äquivalenten keine Beschreibung des Italienischen gibt. Will aber das Wörterbuch als Lernerwörterbuch benutzt werden, dann wäre die Beschreibung der Zielsprache unbedingt zu ergänzen. Vor allem sollte das Wörterbuch Verwendungsbeispiele enthalten. In der „Einleitung“ wird erklärt, dass es „aus Raumgründen [...] nicht möglich gewesen (ist), auch bei den italienischen Äquivalenten die jeweils typischen Kontexte anzugeben“ (XXII). Es wäre aber vorteilhaft und benutzerfreundlicher, die Verwendung der italienischen Phraseologismen auch auf Kosten der deutschen Beispiele zu exemplifizieren. Ein deutschsprachiger Italienischlerner braucht nämlich keine so genaue Beschreibung des Deutschen, die er übrigens in den einsprachigen Wörterbüchern, nicht zuletzt in der *Deutschen Idiomatik*, findet. Vielmehr ist er an der Beschreibung der zu erlernenden Sprache interessiert. Das Fehlen der italienischen Beispiele kann man wohl als größten Mangel dieses Wörterbuchs ansehen. Darüber hinaus würden Anhänge mit alphabetischen Indizes der italienischen Phraseologismen sowie deren sachlich gruppiertes Register (für den deutschen Teil gibt es ein separates Synonymwörterbuch) die Funktionalität der Wörterbuchs optimieren. Ein Italienischlerner könnte unbekannte Wendungen des Italienischen, auf die er bei der Lektüre stößt, nachschlagen (das Wörterbuch wäre als Hilfsmittel bei der Textrezeption zu nutzen) und bei der Textproduktion in der Fremdsprache könnte er sich der thematischen Zusammenstellung bedienen. Bei einer ausschließlich alphabetischen Anordnung lässt sich das Wörterbuch nur begrenzt nutzen und der hier enthaltene sprachliche Reichtum bleibt wegen der unzureichend entwickelten Zugriffsstruktur zum Teil unzugänglich.

Zweifelsohne lohnt es sich, falls die nächsten Ausgaben geplant sind, Massnahmen zur Erhöhung des didaktischen Wertes der *Idiomatik Deutsch-Italienisch* zu treffen. Das große Potenzial der Wörterbuchs sollte unbedingt effizienter genutzt werden.

Monika Bielińska

Bibliographie

- Schemann, H. 1993. *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext* Stuttgart, Dresden: Klett-Verl. für Wissen und Bildung.
- Schemann, H. 2011. *Deutsche Idiomatik. Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Schemann, H. 1989. *Synonymwörterbuch der deutschen Redewendungen*. Straelen: Straelener Ms.-Verl.
- Schemann, H. 2012. *Synonymwörterbuch der deutschen Redewendungen*. Berlin, New York: de Gruyter.